

Wo zwei oder drei ...

Das Gotteslob als Hausbuch



Wir kommen zusammen

Ein Gesang oder Musik kann uns in die Feier einstimmen. Wenn Christen gemeinsam beten, versammeln sie sich im Namen Jesu. Eine Kerze in der Mitte und ein Kreuz machen dies sichtbar.

Christus ist unser Licht, und als Christen versammeln wir uns unter dem Zeichen des Kreuzes. Darum beginnt und endet unser Beten mit dem Kreuzzeichen. Es ist das kürzeste Bekenntnis unseres Glaubens und gibt Zeugnis von der Hoffnung: Im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes glauben wir, dass im Kreuz und in der Auferstehung Jesu die Hoffnung und das Heil der Menschen liegen.

Im Zeichen des Kreuzes kommt zum Ausdruck, was im gemeinschaftlichen Beten geschieht: Es verbindet oben und unten – Gott und uns –, und es verbindet uns mit denen, die links und rechts neben uns sind.

Und weil gemeinsames Beten Begegnung mit Gott ist, gehört zur Eröffnung ein Gruß an ihn in Form von Christusrufen oder eines Gebets an den Vater.

Gott spricht zu uns

Gemeinschaftliches Beten ist Gottesdienst. Und Gottesdienst ist vor allem anderen Gottes Dienst an uns. Gott handelt an uns durch sein Wort, das er uns in den Texten der Heiligen Schrift zuspricht. Darum bedarf unser Beten einer Lesung aus der Heiligen Schrift oder wenigstens eines Schriftwortes (vgl. GL 1,1–2).

Wie „geht“ ein Hausgebet?

Ein Hausgebet ist eine gottesdienstliche Feier im kleinen Kreis. Darum folgt es einer Grundstruktur, die für jeden Gottesdienst gilt.

- *Wir kommen zusammen*
Eröffnung mit Musik oder Gesang, Kreuzzeichen und Gruß an den Herrn
- *Gott spricht zu uns*
Schriftlesung, Austausch darüber oder Bedenken des Gehörten in Stille
- *Wir antworten*
Dank, Lobpreis und Bitte in Gebet oder Gesang, Fürbitten, Vater unser
- *Gott segnet uns*
Segen

Ein Modell, nach dem viele andere Feiern gestaltet werden können, ist die Dank- und Segensfeier GL 27. Ihre Struktur kann gefüllt werden mit entsprechenden Texten – kurzen Schriftlesungen, Gebeten und Gesängen – aus dem Andachtsteil GL 672–680 und aus dem Teil mit persönlichen Gebeten GL 6–22.

Oft wird ein Austausch darüber, was das vorgetragene Wort in den Einzelnen auslöst, oder eine Zeit der Stille oder beides zusammen die Botschaft, die Gott uns sagen will, noch deutlicher erfahren lassen.

Wir antworten

Was Gott uns sagt, ruft nach Antwort (vgl. GL 2,1 und 2,2). Sie kann, je nach Anlass der Feier, bestimmt sein vom Blick auf ihn (z. B. GL 6–7) oder von dem, was uns bewegt: Lobpreis und Klage, Bitte und Dank, Umkehr und Hingabe (z. B. GL 8–9).

Vor Gott stehen wir nie allein. Ob wir Anlass haben zu danken oder zu klagen – immer gibt es Brüder und Schwestern, die seiner Hilfe und Gnade ebenso bedürfen wie wir. Darum ist es eine gute Gewohnheit, in jedem Gottesdienst den Blick zu weiten auf sie – auf die Nahen und die Fernen – und Fürbitte zu halten für sie. Das kann geschehen, indem wir einfach die Namen derer oder die Gruppe nennen, für die wir beten wollen. Wir können auch Anliegen aussprechen, in denen wir Gottes Beistand erhoffen. Schließlich lässt sich unsere Antwort auf Gottes Wort an uns zusammenfassen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: im Vaterunser (GL 3,2).

Gott segnet uns

Zum Abschluss der Feier bitten wir Gott um seinen Segen (z.B. GL 11,3 und 13).